

11. 7. 1936.

Lieber Paps und lieb. Anne.
Hier ist miserables Wetter. In
dem vorigem Brief habe ich
vergessen von unserem Tagesausflug
nach Solgio zu schreiben, aber
jetzt ist es mir zu langweilig
davon zu schreiben. Wie geht
es Dir und, Ina? Wie geht
es gut. Ich schreibe etwas mehr
aus damit es etwas mehr Platz
wegnimmt. Eigentlich schreibe
ich Freitag und garnicht
Samstag denn Samstag Nachmittag
geht Mami mit Einar und
mir (auch) zu Hanselmann. Einar
kann nicht kommen. Ich weiß
ich nichts mehr. Mit Liebe meine
ich über Tilly und die Herzliche
Grüsse von Duggi.

Fichters Schach!

Freies habe ich doch mit dem Wetter, seit gestern
griess es im Stürmen. Bei der Gelegenheit habe ich
solange die Masten im Fischen Altum fertig einge-
klebt. Du wirst ja, wenn Herkabs nicht fünf gewach-
sen lassen können. Festen habe ich von 1/2 lb
mit einem halben Stunde Unterdung fürs Abend-
essen, Masten geklebt, beinahe 1000 Stück ^{die Nacht um 12 Uhr} zum
Schluss schwammen mit alles vor dem Augen. Ab jetzt
fern ich Heras! Zum ba sehr ich fast täglich. Her
erzählt, Fr. Klein sei noch sehr schwach & die Venen-
entzündung bedeuere zum man noch eine grosse
Gefahr. More Klein ist auch im 4. Monat, er
hat sich verlobt, d. h. ernstlichen ist es noch ge-
heim. Sie ist eine Jescheppin, die Blüten sind
natürlich im Begriff, wie können das bei Klein,
auch anders sein! Die Braut sei sehr nett. Zum ba
bleibt bei jedem Schautenster, so erstaten ausge-
legt sind stehen & geht sich alles mit schön-
sichtigen Blüten und hat einer Anstehes Ausläg
machte er Halt, es war nicht allernand
im Jenseit, und sagte er mit Frateserrot: "Sehen
Sie, das müsste ich eigentlich alles nehmen"
Das für eine beneidenswerte Natur muss er haben,
dass er es trotz aller Medicamente nicht fertig
bringt, seine Gesundheit zu gewinnen.